

Sport und Spiel.

Von Berlin nach Nürnberg.

Kurpfälzer SA vor der schwersten Leistungsprobe.

Die ersten Reichswettkämpfe der SA liegen nun hinter uns und es sei hier abschließend festgestellt, daß sie für die SA ein unbestreitbarer Erfolg und für jeden Teilnehmer ein hartes inneres Erleben waren. Denn es galt ja in Berlin nicht irgendein Sportfest zu feiern und dabei noch Möglichkeit neuer Rekorde aufzustellen, nein, zum ersten Male in der Geschichte der SA handelte es sich um die besten Mannschaften und Männer aller 21 Gruppen im edlen körperlichen Wettkampf gegenüber. Sie mußten, daß es bei den Reichswettkämpfen der SA nicht nur gilt, die Besten zu ermitteln, sondern vor allem die Kraft der SA und der Willen zum Sieg gezeigt werden soll, der jedem SA-Mann innewohnt.

Kampf war und bleibt die Lösung der SA! Sei es nun, daß sie einst den Gegner aus dem Saale schlug oder daß sie heute das Sportfeld zum Schauplatz ihres Kampfes macht.

Und was wir in Berlin sahen, das waren Kämpfe, bei denen jeder einzelne sich bis zum letzten für den Sieg seiner Mannschaft einsetzte.

Die Gruppe Kurpfälzer kann mit dem Ergebnis der Reichswettkämpfe außerordentlich zufrieden sein. War es auch nicht in allen Wettbewerben möglich, die ersten Plätze zu erringen, so fand ihre Mannschaften doch meistens unter den ersten fünf zu finden.

Die Krone des SA-Sportes sind die Wehrowettkämpfe und gerade hier schlugen sich unsere Mannschaften glänzend. Die Mannschaft des Sturmes 11/166 Ebersberg (Saar) konnte im 100-m-Gepäckmarsch den 2. Platz belegen. In der Klasse B des deutschen Wehrowettkampfes (100- und 300-m-Lauf, Hochsprung, Handgranatenwurf, AK-Schießen) konnte die Mannschaft des Sturmes 35/22 Hohenberg/Oberbergbach (Saar) den 3. Sieg erringen. Die Mannschaften dieser beiden Wettbewerbe leisteten sich zum größten Teil aus Saar-Beirgerbeitern zusammen, die, wie alle Wettkämpfer der SA, bis zur Abfahrt nach Berlin an ihrem Arbeitsplatz standen. Im wieviel höher mußten deshalb die erzielten guten Leistungen angerechnet werden.

Im Mannschaftsfunftkampf (20-km-Gepäckmarsch, 200-m-Hindernisslauf, Handgranatenwurf, 30-m-Schwimmen, AK-Schießen) konnte die Mannschaft der Gruppe durch die nicht ausreichenden Leistungen im Handgranatenwurf nur als 6. abschneiden.

Der 100-m-Hindernisslauf mit anschließendem Handgranatenwurf schien die Gruppe schon in der Tat zu haben, da sie bei den Vorläufen glänzend abgeschnitten hatte. Im entscheidenden Ausgabelauf verzögerten dann aber die Männer in übermäßigem Eifer beim Handgranatenwurf und fiel so auf den 3. Platz zurück.

Einen 1. Sieg, der die Qualifikation für die NS-Kampfspiele bedeutet, errang die Mannschaft der Gruppe Kurpfälzer im 1500-m-Mannschafts-Patrouillenlauf (großer Dienstanzug, auf Abgaben). Doch nicht nur bei den Einzelkämpfen steht die Gruppe Kurpfälzer mit an der Spitze. So belegte sie im SA-Führer-Kampf den 3. Platz, im 400-m-Hindernisslauf den 2. und 4., im 100-m-Lauf den 4. und im 1500-m-Lauf, im Pistolenschießen und im Diskuswerfen den 5. Platz. Auch im Schießen und im Diskuswerfen den 5. Platz. Auch im Schießen und im Diskuswerfen den 5. Platz.

Schießen und im Diskuswerfen den 5. Platz. Auch im Schießen und im Diskuswerfen den 5. Platz. Auch im Schießen und im Diskuswerfen den 5. Platz.

Das Hauptamt Kampfspiele der Obersten SA-Führung bestimmt nun darüber, welche Mannschaften und Männer bei den NS-Kampfspielen unter den Augen des Führers um die Entscheidung ringen dürfen. In Nürnberg vertreten unsere Wettkämpfer die gesamte SA gegen die übrigen Gliederungen und Formationen. Die Aufgabe ist nicht leicht, denn unter den Gegnern befinden sich renommierte Formationen wie RAD, Polizei, die selbstverständlich ihre

5:0 im Lokalkampf.

SBW schlägt den FB 02 Biebrich.

Autoanstellung in der Dohmeimer Straße, tausende Jugend während der Halbzeit auf Kleinfeldern, hartes Entfernen aus Westständen, Kontoren und dem Echo der Familie: „Komme heute abend erst um 21 Uhr nach Hause!“ — Ist wieder da, die Fußballer. Die Kassenportier haben ihre Stiefel geschmissen, die Berichterstatter ihre Pfeife geliebt. Es kann losgehen.

2000 erlebten gestern abend die Dohmeimer Straße zu 1937/38. Ein altes, aber immer wieder gern gesehenes Bild wurde gegeben, das zunächst wenig Schwung der Akteure zeigte, das zeitweise sogar abzuwandelte, dann aber bei starker werdender Begleitmusik doch gewiss den höchsten Aufschwung erreichte und daher zum Schluss eine nicht unfreundliche Aufnahme fand.

Blau-orange wirkte zunächst ausgesprochen gut. Kein Fluß im Spiel, keine Handlung, wenig Denken. Bei hohem, ungenauem Schuß, bei überhöhten Bewegungen und nie vollendeten Aktionen kam nichts Geheimes heraus. Der Offensivspieler Weißbach (halblinks) mußte den Ball mehr herunterdrücken, weniger umspielen als aufpassen, Wilhelm und Kubjahn mußten den Ball härter kontrollieren, andernfalls gehen sie den eigenen Angriff schamhaft. Der famos den Ball fuhrende Kuhl hätte sich gestern ebenfalls ungehörig seinem Aufbau widmen können. Wahrscheinlich wären dann auch die Flügel besser in Fahrt gekommen, vielleicht schon so wie in der zweiten Halbzeit, als der FB 02 erwartungsvoll den glatten Sieg verdant. Der SBW daher auch weniger einer taktischen oder technischen Überlegenheit als vielmehr in erster Linie seiner harten Konstitution, die es ihm erlaubte, von der 1. bis 90. Minute mit dem gleichen Heißtun während der Gegner niederkämpfen. Das war das erste sichtbare Zeichen eines konsequent betriebenen Trainings, das auch den Mannen in Blaue ein zu wünschen wäre.

Hier hand man eigentlich nur 45 Minuten als Mannschaft im Feld. Dann stießen alle Hände und es spielten wieder als Biebricher nach eigenem Kopf und ohne Schied. Selbst Kraus und Weber, obwohl offensichtlich in bester Schussposition, wollten nie nichts glücken, überhaupt bildete überaus derbe gerade der Angriff, in dem auch Jersch nicht überzeugte, den schwächsten Teil der Gasse. Am meisten fielen eigentlich noch der Koller Gülters der Biebricher Weber, der kleine Zermart Jersch und der Mittelflügel

Byron-Rolandine

Fußball.

Sportverein Wiesbaden (verf. Kl.) — TSV. Raunheim. Prinzipal am Samstag um 18.15 Uhr auf dem Reichsbahnhof.

Sportklub Waldstraße — FB. Geisenheim 1. Prinzipal am Samstag um 18.15 Uhr auf dem Sportplatz Waldstraße.

Mannschaften ganz anders vorbereiten können. Aber die SA nimmt auch nach Nürnberg den unerschütterlichen Willen zum Sieg mit, der sie in Berlin besetzte.

Nur noch drei Wochen liegen vor uns, bis in der Stadt der Reichsparteitag die Startschüsse fallen und Mannschaft gegen Mannschaft und Mann gegen Mann im deutschen Wettkampf ringt.

Manide auf, leisterer allerdings nur wegen seines betont körperlichen und unfaulsten Spiels.

Es dauerte bei beiderseits heißen Leistungen immerhin 20 Minuten, bevor eine Schulermer-Torlage von Fuchs verandert werden konnte. Schulermer knallte bald darauf eine Bombach-Platte himmelhochstehend drei Meter vor dem Ziel in die Weiten, dann hatten kurz hintereinander Bitter und Kraus sichere Ausgabelösungen an den Stiefeln stehen, wo sie auch verblieben. Es war nichts drin im Spiel, es blieb so bis zur Pause.

Dann allerdings funkte es im blaueichen Straßraum. Schon die zielgerade Torlage Schulermer-Fuchs mit Direktschuß verlegte Jersch in Alarmbereitschaft. Der Biebricher fing auch einen Straßhof, Warte Fuchs, bemerkenswert sicher ab. Der SBW-Mittelflügel rief plötzlich immer wieder nach vorne aus. Die Fluchtorgane des von ihm in Schwingungen versetzten Bombach knallte Schulermer vorbei, bis sich dann in der 62. Minute Fuchs selbst des Leders bemächtigte und nach einer Solopartie Jersch ergebnislos schlug. Der FB kam zwar ein Kleinfeld von Fuchs aus das Dordrecht der neuen SBW-Offensive an. Ein Alleingang Kuhl's ergab 3:0. Bombach erhöhte nach langem Lauf auf 4:0 und ein herrliches Kopfballtor von Fuchs auf eine von Bombach herangegebene Ecke brachte das Endergebnis zustande, nachdem ein von Schulermer erzielter 6. Tor nicht anerkannt worden war. Die Mannschaften:

SBW: Wolf; Vogl, Debus; Kubjahn, Siebenritter, Wilhelm; Schulermer, Weißbach, Jersch, Kuhl, Bombach II.

FB 02: Jersch; Stantke, Weber III; Bitter, Manide, Gülters; Jersch, Kraus, Bitter, Jersch, Scharf.

Spieler der Woche:

Sportverein (verf. Kl.) — TSV. Raunheim. SK. Waldstraße — FB. Geisenheim.

Während sich die Liga des Sportvereins auf ihre Belgienreise begibt, tritt eine verstärkte Reserve, in der voraussichtlich einige neue Kräfte mitwirken werden, gegen den recht spielfertigen TSV. Raunheim an, der in seiner Spielklasse sehr günstig platziert ist. Es wird gerade nach dem Treffen gegen FB 02 Biebrich die Sportreise intensiver, zu erfahren, auf welchen Nachwuchs sich der SBW in den kommenden Gauligspielen verlassen können.

SK. Waldstraße hat sich mit dem FB. Geisenheim den Rheinruar Bezirksklassenvertreter verschrieben, gegen den im Prinzipal auf Geisenheimer Boden mit 4:4 die Klingen geknirscht wurden. Die Wiesbadener, zu denen der Jüngling neuer Spieler unterminiert anheißt, neuerdings sind Konrad (früher SBW), Uhl und Hildner (Riders) zur Waldstraße gestoßen — melden ihre härteste Vertretung.

Der württembergische Meister WB. Stuttgart spielte vor 5000 Zuschauern gegen die Stuttgarter Kickers 4:4 (3:2).

Bein: Nuvoletti fährt Auto-Union!

Verhandlungen mit dem deutschen Werk.

Die eine Bombe schlug es ein in Bern und mit Windeseile verbreitete sich die Nachricht durch die ganze Stadt: Nuvoletti fährt draußen im Bremgartenwald den Auto-Union! Tatsächlich erschien Stalins Meisterfahrer zum ersten Training für den 1. Großen Preis der Schweiz, der am Sonntag entschieden wird, in dem deutschen Rennwagen. Er war flug genug, nicht sofort aus ganz zu gehen, sondern sich systematisch durch immer schnellere Runden mit dem Wagen vertraut zu machen. Mit 3:10 Minuten und 137,9 Stdm. ging er an. 13mal lagte er mit dem silbergrauen deutschen Wagen über die 7,28 km lange Waldrennstrecke und erzielte schließlich 2:45,9 Minuten = 157,6 Stdm. Der Kundenrevisor des Vorjahrslegers Klemmer steht auf 2:34,5 und 169,6 Stdm. Diese Leistung wurde auch von den übrigen Fahrern der deutschen Wagen nicht erreicht. Die Spitzenreiter fuhren Durchschnitts von 164 und 165 Stdm. Die beste Zeit erzielte Hans Stuf auf Auto-Union mit 2:33,2 von Brauchlich brachte es auf 2:38,3. Caracciola (Mercedes-Benz) benötigte 2:38,9, Müller (Auto-Union) mit 2:51,2, Kraus (Mercedes-Benz) mit 2:57,8 und Jaglioli (Auto-Union) mit 2:58,5. Von den übrigen war der deutsche Braunschweiger Paul Vieß auf Maserati mit 3:07,4 der Schnellste. Die Verhandlungen darüber, ob Nuvoletti auch im Rennen für das deutsche Werk fahren wird, sind noch nicht abgeschlossen. Die Scuderia Ferrari lehnt nach dem Ausfall ihres Spitzenreiters Sommer und Farina ein.

„Kerle“ werden immer gebraucht.

Zu den Gebietswettkämpfen der HJ.

Am Samstag und Sonntag führt das Gebiet Hessen-Kassau in Gießen die Gebietswettkämpfe, deren Sieger an den NS-Kampfspielen in Nürnberg teilnehmen werden. Durch Gleichzeitigkeit wird der Adolf-Hitler-Marsch verabschiedet und das dramatische Gedicht „Bardowiel“ von H. Geisow uraufgeführt.

Die HJ hat die Aufgabe, aus den 10-jährigen „Kinde“, das in die Reihen der HJ eintritt, einen „Kerl“ zu formen, der, errogen in nationalsozialistischen Geist, später einmal überall im Leben seinen Mann steht, sei es als Arbeiter oder Bauer, als Lehrling oder Professor, als Soldat hinterm Maschinengewehr oder am Steuerknüppel des Flugzeuges! Überall brauchen wir Menschen und Männer, die hart und gerade sind, genau so hart und gerade wie dieses Zeitalter der Technik und der Maschinen, in das sie hineingeboren wurden. Als eines der wichtigsten Hilfsmittel zur Erreichung dieses Zieles gilt der Sport und die körperliche Erziehung, so wie sie die Hitlerjugend betreibt.

Unsere Sportarbeit ist nicht ein Weiterleben oder Verdienstleistung eines einzelnen bis zum letzten, bis zum Weltrekorde oder dem Olympischen Siege, sondern ist eben die Grundsteinlegung, die Vorarbeit zu diesen Leistungen.

Wir wollen mit unserer Sportarbeit erreichen einmal, daß jeder deutsche Junge zu Sport und Spiel herausgezogen wird und so in ihm schon den frühesten Jugend an Lust und Liebe zum Sport und Freude an der Bewegung gewendet werden und weiter wollen wir dann von jedem einzelnen immer und immer wieder Leistungen verlangen, die zeigen, daß er gesund und willensstark, widerstandsfähig und kampffähig ist.

Zu diesem Ziele führt uns nur der Weg der harten, gleichmäßigen, allseitigen Körpererziehung: Sie be-

ginnt beim 10-jährigen Pimpf mit frohem Spiel und Lummeln. Je älter der Junge wird, um so vielfältiger wird diese Arbeit. Es kommen hinzu das Reiten, die Kampfspiele, die Einzelwettkämpfe, das Geländespiel, Schwimmen und Luftgymnastik. Der Ring- und Bogensport und das Speerfeld sind Kämpfe Mann gegen Mann.

Vom Hitlerjungen wird dann klare Stellung in jeder Hinsicht verlangt! Bei der Einzelausbildung auf dem Sportplatz, im Gelände oder auf dem Schießstand, da gibt es nur noch ein entweder — oder!

Aber noch etwas ist zu beachten: Unser Sport soll nicht nur den äußeren Menschen bilden und formen, sondern er muß auch in gleichem Maße erzieherisch auf den Geist und Charakter wirken. Unsere körperliche Erziehung soll Wille, Einsatzbereitschaft, Mut, Entschlossenheit und Tapferkeit des einzelnen unterstehen und weiterbilden und dadurch eine ganze Gemeinschaft mit einem janatistischen Glauben und Willen befehlen.

Aber — all dieses Schaffen und Wirken am Körper ist ohne weltanschauliche Schulung, ohne Heimabend, ohne Lieber und Jünger gerade so unmöglich, wie eine geistige Erziehung ohne körperliche Erziehung.

Wie im vorigen Jahre in Darmstadt wird auch mit dem Gebietsportfest in Gießen ein Tag der Hitlerjugend verbunden, der eine große Leistungsschau der Hitlerjugend sein wird, ein Bekenntnis zur körperlichen Erziehung, zur Disziplin und zum kulturellen Schaffen; denn mit dem Tag der Hitlerjugend findet der große Rehring junger Kämpfer in der Hitlerjugend seine Beendigung. Am Abend des 22. August wird im Gießener Stadttheater das dramatische Gedicht „Bardowiel“ von Hans Geisow uraufgeführt, das die jungen Kämpfer und Künstlerinnen während der Lagerzeit auf dem Gießener erarbeitet haben. Am Samstag beginnen die Sportwettkämpfe, die Gebietsentscheidungen fallen am Sonntag.

AUTO
Fahrer
Selbstfahrer
Verdienstwagen
Reparaturen
BREZING
Bartenstraße 15
Fernruf 220 18

Email-Metall
Schilder
Fahrgeschäft für
Schilder u. Stempel
Hch. Sohns
Gravirer-Anstalt
Marktstr. 12, 1
ggg. u. h. h. h. h. h.
Telephon 223 37

Möbel
solid, preiswert
bei
**Möbel-
Bücher**
nur Kleine
Kirchgasse 4
a. Mauritiussplatz
Ebestands-
darlehen

**Schmerzen diese
Stellen?**
Dann tragen
Sie meine
sanftwirkende ver-
leihen Sport-
einlagen
Für Fülle Fülle
letzten Sonntag, 30
Tel. 223 69

VICTORIA
Qualitätsrad
besten Rates
alle Räder
in Tausch
Gottfried
Grabenstr. 26
Tel. 238 65
Rep.-Werkstation

**Alle alle
Metallwettstelle
Chamellongue**
wird zu einer
modernen
Couche
umgearbeitet.
● 30 x 110
ausgeführt in der
H. Schindlerstr. 14
Renovierung in jeder
Zeile zu w. w. w. w. w.
Zus. 1100,-
Tel. 238 65

**Detektiv
Scharff**
Wiesbaden
Luisenstr. 39
Esterhagen
Ruf 255 85
**Ermittlungen
Auskünfte**

Radio?
geh' zum
Fahmann
**Alfons
Schierstein**
Wiesbaden
Dohmeimer Str. 61
Fernruf 200 01

Jeden Tag!
milde, matt, en-
gelnis, unentf.
Das nehmen Sie:
**Elektrobid-
Kräuter-
Kraftelixier**
das wirksame Blut-
aufreicherungsmittel
zu 50,-, 2,00 und
3,50 RM. z. haben im
**Salus-
Reformhaus**
Friedrichstr. 19
am Schillerplatz

**Kunst-
Staperei
Krischer**
A. u. F. u. u. u. u. u.
der W. u. u. u. u. u.
nur
Moritzstr. 7
Telephon 227 91

„Erie“ gewann Preis von Aachen.

Obst. Brinkmann Karl gefeiert.

Das so glanzvoll verlaufene Aachener Reitturnier wurde am Donnerstag bei schönem Wetter und wieder sehr gutem Besuch zum Abschluß gebracht. Brühlig für das Auge des Zuschauers war der Dressurwettkampf, in dem jeder Teilnehmer zwei Pferde nach einem selbst durchgeführten 5-Minuten-Programm vorführen durfte. Der österreichische Olympiadritte, Major Bobbajski ritt auf Nero seine Aufgabe mit viel Schwung und großer Vollkommenheit. Mit 8,50 P. erhielt er den 1. Preis vor Abinith (Oberst. Gerhard) und dem Vollblüter Kai (Oberst. Colliander), die sich mit je 8,40 P. in den 2. Platz teilten. In der Eignungsprüfung für Jagdspferde teilte ebenfalls Österreich in Ruccola (Rittm. Neumeister) die Siegerehre. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand der „Große Preis von Aachen“, ein schweres Springen über 12 Hindernisse mit 22 Sprüngen. Ungeheuer schwer war die Aufgabe — von 49 Gestritten blieben schließlich ganze drei, und zwar Salmon Leap (Kapt. Heffernan), Ranco (Lt. Campello-Italien) und die von Tag zu Tag besser werdende Erie unter Oberst. Brinkmann, fehlerlos und gelangten in den Stichkampf um den Sieg. Erie nahm in fabelhafter Manier alle neun Sprünge, die für diese Entscheidung erhöht worden waren, glatt und hatte damit gewonnen, denn Ranco verlor sich gleich an der Dreierkombination zu Beginn und Salmon Leap hatte sogar 12 Fehler. Der Belgier Probat und der Spring-Debut-Sieger Schorff hatten das Pech, bei ihrem fehlerlosen Parcours die Zeit zu überschreiten und gelangten mit 1/4 bzw. 1/2 Fehler nicht ins Stich. Nach der Siegerehrung, bei der Obst. Brinkmann lärmig gefeiert wurde und einen Sonderpreispokal erhielt, erfolgte noch einmal der Einmarsch der Nationen.

Ergebnisse: Schieb-von-Aachen-Preis (Fahrradprüfung für Schützlinge): 1. Rittm. Hartmann 11,5 P.; Eignungsprüfung für Gelanpe am Preis in der Soers: Abteilung A: 1. Kan. Schule Hannover (Oberst. Ruppert), 2. W. Klapp (Bel.); Eignungsprüfung für Jagdspferde um den Aachener-Preis: Abteilung B: 1. Militär-Reit- und Jagdtruppe Österreichs Ruccola (Rittm. Neumeister) 1,7, 2. Kan. Brigade Finnlands Ferro (Obst. Hermann); Dressurwettkampf um den Aachener-Preis: 1. Heeresremontré-Abtlg. Österreichs Nero (Major Bobbajski) 8,50, 2. Kan. Schule Hannovers Abinith (Oberst. Gerhard) und Oberst. Colliander-Schweden auf Kai (Bel.), beide 8,40 P., 4. Major Sandtrock-Schweden auf Vergola (Bel.) 7,75 P.

Wer kommt zum Tennisturnier?

Die ersten Meldungen für Wiesbaden aus 9 Nationen.

Wenn auch der Hauptteil der Nennungen zum Wiesbadener Turnier erfahrungsgemäß erst in den beiden letzten Tagen vor dem zu Beginn der nächsten Woche festgesetzten Meldefrist erwartet werden kann, so lassen die bereits vor-

liegenden ersten Meldungen doch erkennen, daß das Turnier sehr stark besetzt werden wird. Unter den bis Mittwoch eingegangenen ersten Meldungen befinden sich außer zahlreichen Deutschen auch schon eine Reihe aus dem Ausland. Erwähnenswert hieron sind besonders die Meldungen von Frau Sperling (Dänemark), Gräfin de la Balbène (Vila Mares, Frankreich), Kraus (Österreich), de Barro und Raute-Bouillart (Belgien), sowie Frau Hein-Müller (Lichthofsmatze).

Bei den Männern waren unter den ersten Nennungen solche von dem spielstarken jugoslawischen v. Kulušević, sowie des österreichischen Davis-Tennis-Spielers Graf Sawarowsa. Weiterhin liegen bereits Meldungen von von Kasecel und Benda (Lichthofsmatze), Klugmann und Körner (Dänemark), van der Heide und van Olt (Holland). Insgesamt liegen jetzt schon Meldungen von neun Nationen vor, die aber noch, da aus England, Italien, Frankreich usw. Antworten noch nicht eingegangen sind, sich sicherlich noch erhöhen dürften.

Wiesbaden vor Homburg/Nauheim.

Sieg der Regler im Föder-Städtewettkampf 1937.

Im letzten Kampf trafen sich die Städtegemeinschaften der drei Bäderstädte in Bad Nauheim zur Austragung um den herrlichen Wanderpreis. Aus dem Kampf konnte die Wiesbadener Regler-Städtegemeinschaft mit Walter, Geisel, Scholl, Holl, Weber und A. Schulz siegreich hervorgehen — mit knapp 2 Holz Vorsprung vor den Homburgern. Der Kampf ging bis zur letzten Kugel. Walter, „Tannus“ mit 553 Holz bei 100 Kugeln (wobei bei besser Mann aller drei Kämpfe) setzte Wiesbaden gut in Front, seine Kameraden hielten tapfer durch, trotzdem einigen die Bäume in Nauheim nicht besonders lagen. Das Endergebnis lautete nach den drei ausgetragenen Kämpfen in Wiesbaden, Bad Homburg und Bad Nauheim:

Wiesbaden 9455 Holz, Erringer des Wanderpreises für das Jahr 1937.
Homburg 9483 Holz, Erringer einer Erinnerungs-Plakette.
Nauheim 9313 Holz, Erringer einer Erinnerungs-Plakette.

Bei den Kämpfen der B-Mannschaften um die Wanderplakette siegte Homburg, dichtauf folgte Wiesbaden als 2., dann Nauheim. Auch die B-Mannschaft schlug sich sehr gut, hierbei war Damm-RSR mit 555 Holz glänzend in Form. Bei den Kämpfen auf der Ehrenbahn konnten sich als Sieger eintragen: 2. Kraus, „Catena“, 4. Walter, „Tannus“, 5. Schulz, „Haarhart“, 6. Debus, „Catena“.

Sport-Rundschau.

Golf in Baden-Baden.

Beim internationalen Golfturnier in Baden-Baden fiel am Donnerstag die Entscheidung um den Wessel-Pokal. Der Griech Stamatopoulos besiegte den Eng-

länder Wright mit drei und zwei. Auch der Rollino-Preis, ein Flaggennettspiel, offen für Männer und Frauen, fand bereits seinen Sieger. Walter Boensgen gewann am 18. Aug. vor dem Engländer Inglis und dem Belgier Charles Witthof (Gent).

Aus der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Am Sonntag, 22. August d. J., findet das traditionelle 3000-m-Stromschwimmen statt, an welchem Leistungs- und Schwimmfreudige teilnehmen können. Start: 9.45 Uhr in W-Biedrich bei Waldmann; Ziel: Rettungsstation Schierstein.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Begünstigt durch härteren Druckanstieg über den britischen Inseln wird sich in Mitteleuropa eine schwache Nordwestströmung herausbilden. Hierbei wird die Witterung bei leichter Unbeständigkeit, die besonders noch im nördlichen Bezirk zu erwarten ist, doch vorwiegend freundlich sein.

Witterungsausichten bis Samstagabend: Wolkig bis aufhellend und in vereinzelten Niederschlägen neigend. Bei Luftzufuhr aus West bis Nord für die Jahreszeit zu kühl.

Sie pünktlich zu beliefern, ist unser stetes Bestreben



Wollen Sie Fettansatz rechtzeitig verhindern?
Dann

Dr. W. Janssen's Tee

oder die bequemen

Tee-Bohnen. Vollkommen unschädlich.

Viele Dankschreiben bewiesen d. großen Erfolg.

Zu haben in allen Apotheken und bei:

Schloß-Drogerie Siebert,

am Schloß

Drogerie Alexi, Michelsberg

Drogerie Witzel, Michelsberg

Drogerie Machenheimer,

Bismarckring 1

Drogerie Mühlkamp,

Dolzthamer Straße 61

Drogerie Götz, Dolzth. Str. 114

Rheingau-Drogerie,

Rheingauer Straße 10

Viktoria-Drogerie, Rheinstraße

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr.

Drogerie Brecher, Neugasse

Germania-Drogerie, Rheinstr.

Drogerie Friedrichs, Webergasse

Drogerie Hoffmann, Gr. Burgstr.

Löwen-Drogerie, Wellritzstraße

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse.

ZIGAREN
Betzelt
RHEINSTR. 29 HAUPTPOST.
NEBEN DES

Ihr Vorteil

wenn Sie vor dem

Möbel-Kauf

die große Auswahl be-

sichtigen u. die niedrig.

Preise erfragen bei

FUHR
AMRING
9 Bismarckring 9
Ehstadsdarlehen

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, G. m. b. H.,

Altenstr. 4, P.

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Teleph. 272 63

Suchst

Du

eine gute

Kraft,

Klein-

Anzeige

sie

beschafft!

↓

Einpaltige

Gelegenheits-

Rmigen

von

Privatpersonen

bis 100 mm

Höhe und

einpaltige

Gefäß-

Rmigen

bis 50 mm Höhe

werden im

„Wiesbadener

Tagblatt“

zum ermäßigten

Grundpreis von

6 Pf. berechnet

Werbe-Drucksachen

in origineller kaufanregender Aufmachung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt

Deutsche Bau- und Bodenbank
AKTIENGESellschaft / HAUPTSITZ BERLIN

Finanzierung für Bauvorhaben

Aktienkapital und Reserven
über 54 Millionen Reichsmark

Zweigniederlassung

Frankfurt a. M.

Tannusanlage 8 / Marienstraße 1

Fernruf: Sammel-Nummer 30686

la Zwetschen-
Kuchen

CAFÉ BOSSONG

Kirchgasse



Halt!

RM. 198.- genügen

um einen Super zu kaufen,

wie Sie ihn sich schon lange

wünschen: Sicherer Fern-

Apparat, herrliche Tonfülle

durch Edel-Lautsprecher und

dabei Super-Einknopfbedie-

nung. Für ein Gerät ähnlicher

Leistung müßten Sie bisher

RM. 100.- mehr ausgeben. Jetzt

können Sie sich Ihren Wunsch

schon eher erfüllen, umso-

mehr als der Funkberater für

glückliche Radiostunden auch

nach Jahren bürgt. Machen

Sie sich selbst die Freude!

Kommen Sie bald zu

RADIO

Fach-Geschäft

Dipl.-Jng.

HAUSSMANN

& EGGELING

Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Handel
und Industrie

Die Lage am Weinmarkt.

Feste Preisstellung. — Weitere Räumung der Vorräte.

Der deutsche Weinmarkt zeigt seit Herbst 1936 eine ausgeprägte Hochkonjunktur im Verkaufsgeschäft, die sowohl für die älteren Jahrgänge als auch für die Reife der Ernte 1936 eine Preissteigerung ergab. In Erkenntnis dieser Sachlage hat auch der Reichsnährstoff für Preisbildung eine 30%ige Erhöhung über den Durchschnittspreis der Reife gleicher Art der Jahrgänge 1933, 1934 und 1935 festgelegt, die sowohl bei den Versteigerungsverfahren als auch bei den freihändigen Abschlüssen zur Geltung kam. Auffallend ist, daß auch der 1936er Wein, der in seiner Güte hinter seinen Vorgänger zurückbleibt, Preise erzielte, die vielfach gerade bei den Konsumweinen gleich hoch oder noch höher lagen als die der besseren Reife derselben Qualitätsklasse früherer Jahrgänge.

Nach den Erhebungen des Reichsnährstoffamtes wurden für 1000 Liter 1936er Reife in Rheinhessen 350 bis 550 RM., für bessere Qualitäten 1000 RM. und mehr, in der Rheinpfalz 300–1000 RM., Baden 300–750, selbst 1000 RM., an der Mosel, Saar und Ruwer für das Runder 450 bis 700 bis 1000 RM. und darüber bezahlt. An der Nahe und Glan erzielt man Preise zwischen 370 und 500 RM. und mehr, in Franken 300–500 RM. und darüber. Im Rheingau zahlte man 400–1500 RM. je Halbfuß. In Anbetracht der gegenwärtigen Marktlage dürften die bisher erreichten Preise auch für die nächste Zeit Geltung finden, umso mehr, als in den größten Weinbaugebieten (Rheinpfalz, Baden, Hessen, Mittelrhein, Mosel) mengenmäßig nur mit einer guten Mittelernte zu rechnen ist. Im Rheingau wird jedoch eine größere Weinernte zu erwarten sein.

Neben der Vertiefung der Reife machte sich infolge der dauernd bestehenden Verkaufsnotlage auch eine starke Zusammenstärkung der Weinerräte in den Erzeugerzellen bemerkbar. Nach den großen Umsätzen in den Frühjahrsmonaten trat zwar in den Sommermonaten eine Abschwächung ein, die einmal durch die fallmässige Abwicklung des Reifeverkehrs bedingt ist, andererseits auch durch eine vorübergehende Zurückhaltung der Käufer, entgegen der Preissteigerung der Erzeuger entstand. Trotzdem sind die Bestände im Vergleich zu den Monaten des Vorjahres sehr viel mehr und schneller zurückgegangen. Die Weinerräte dürften Mitte August noch etwa 20% der letzten Ernte, also noch etwa 600 000 Liter betragen. Jedoch sind die Weinerräte in den einzelnen Weinbaugebieten nicht gleichmäßig gelagert. Die kleinsten Bestände befinden sich in Baden, der Rheinpfalz und Rheinhessen, während die Vorräte im Rheingau und an der Mosel den Durchschnittssatz der Gesamtbestände noch übersteigen.

Besonders stark entwickelte sich das Verkaufsgeschäft für die deutschen Rotweine. Rheinhessen, die Rheinpfalz und Baden sind fast gänzlich ausverkauft. Bereits Mitte Juni betrug der Rotweinbestand beim Erzeuger insgesamt etwa noch 6% der letzten Ernte. Nur die ältere Reife wird noch größeren Mengen an Burgundweinen angeboten. Die starke Minderung der Rotweinbestände dürfte sich auch für die Entwicklung der Einfuhr auswirken. Bis Ende Juli 1937 war bereits die deutsche Gesamteinfuhr an Wein um 100 000 D. größer als in derselben Zeit des Vorjahres. Es kann mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß bis Beginn des Herbstes die meisten Winger ihre Keller geräumt haben oder mit nur noch kleinen Vorräten in den neuen Weinjahr eintreten, ein Fortkommen, das seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet wurde. In dem kommenden Herbst 1937 kann daher ohne Behinderung die neue Ernte eingeführt werden, da Keller- und Füllraum reichlich vorhanden sind. Fernhinhalten der guten Reife und normaler Weiterentwicklung des Traubenscheitels darf jedenfalls in diesem Jahre eine qualitativ sehr gute Weinernte erwartet werden. R. H.

Blick in die Weltwirtschaft.

Trotz Rohstoffpreisen höhere Welt-Lebenshaltungskosten.

Während im Zusammenhang mit der Rückgang den die Rohstoffpreise am Weltmarkt seit April aufweisen, der Anstieg der Großhandelspreise an den Binnenmärkten der Länder im Laufe der letzten Monate vielfach unterbrochen worden oder wenigstens zum Stillstand gekommen ist, hat sich die Aufwärtsbewegung der Lebenshaltungskosten nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes am zweiten Vierteljahr 1937 jenseit fortgesetzt. So betrug zum Beispiel die Erhöhung der Lebenshaltungskosten von März bis Juni 1937 in Italien 4,4% (Kom 4,9%), Frankreich 3,3%, Norwegen 3,1%, den Niederlanden 2,8% und Großbritannien 2,6%. Geringer war die Aufwärtsbewegung in Britisch-Indien mit 1,4%, in der Tschechoslowakei mit 1,4%, in Dänzig mit 1,2% und in den USA und Österreich mit 1,1%, sowie in Dänemark mit 0,9%, in Kanada mit 0,8%, in der Schweiz mit 0,7% und in Schweden mit 0,5%. Nur in wenigen Ländern sind — soweit die amtlichen Ange-

berechnungen bereits vorliegen — die Lebenshaltungskosten praktisch unverändert geblieben. Für Polen ergibt sich zum Beispiel in beiden Zeitpunkten der gleiche Stand der Angehörigen, für Ungarn ein geringfügiger Rückgang um 0,2%, für Japan und Deutschland eine nur unbedeutende Erhöhung um ebenfalls 0,2%.

Sowohl in Ungarn als auch in Polen und Japan unterliegen die Lebenshaltungskosten trotz der ruhigen Entwicklung während der letzten Monate grundsätzlich den gleichen Aufwärtstendenzen wie in fast allen übrigen Ländern. Im Vergleich zum Vorjahr weisen die Lebenshaltungskosten in diesen Ländern ebenfalls eine ziemlich starke Erhöhung auf. Für Ungarn beträgt die Steigerung insgesamt 6,8%. Die Gesamtkosten der Lebenshaltung in Japan liegen gegenwärtig um 8,6% über dem Stand von Mitte 1936.

Die Goldgewinnung der Welt.

Nach Berechnungen des American Bureau of Metal Statistics belief sich die Goldgewinnung der Welt, ohne Berücksichtigung der Erzeugung Sowjetrußlands, in den ersten fünf Monaten 1937 auf 11,93 Millionen Unzen gegen 11,04 Millionen Unzen im gleichen Zeitraum 1936. Die Goldgewinnung der Welt steigt jetzt bereits über neun Jahre ununterbrochen. Sie stellte sich also im Vergleich mit 1927 auf 18,4 Millionen Unzen und im vergangenen Jahre auf 27,9 Millionen Unzen, was einer Zunahme um mehr als die Hälfte entspricht.

Spiegel der Wirtschaft.

Die Eisenbahn-Kontenbank, Frankfurt a. M., verlor vom 318 000 RM. ihrer Aufwertsollungen. Bei der Deutsche Kleiderwerke AG, Frankfurt a. M., soll das Grundkapital um 400 000 RM. auf 1,6 Mill. RM., i. e. B. herabgesetzt und anschließend um 500 000 RM. wieder erhöht werden.

Die Zahl der Fortschreibungskonten ist im Juli um 1624 auf 1 109 001 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 78,9 Millionen Buchungen 13 531 Mill. RM. umgesetzt; davon sind 11 692 Mill. RM. oder 84,5% bargeldlos bestritten worden. Das Guthaben auf den Fortschreibungskonten betrug am Monatsende 706,9 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 729,5 Mill. RM. Die Gasmessfabrik Elker und Co. AG, Mainz, weist für 1936 einen Gewinn von 79 000 RM. aus. Die Aktien der Gesellschaft befinden sich in Familienbesitz (RM. 1,6 Mill. RM.).

Die Augusta-Viktoria-Bad und Hotel, Kaiserhof-AG, Wiesbaden, weist lt. J. B. für 1936 einen Jahresgewinn von 41 802 RM. (i. B. Verlust 69 647 RM.) aus, um den sich der Verlustvortrag auf 421 000 RM. jenseit bei unverändert 1 Mill. RM. RM.

Markiberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Notierungen vom 19. Aug. Auftrieb: 24 Rinder, 6 Ochsen, 22 Bullen, 124 Kälber, 22 Ferkel, 200 Schweine, 2 Kälber, 22 Bullen, 124 Kälber, 22 Ferkel, 200 Schweine. Markterlöse: Geringfügig, Schweine, Kälber zugeteilt. Für 50 Rilo Lebensgewicht in RM.: I. A. Rinder (Ochsen): a) 44–45, b) 41, B. Bullen: a) 41–43, b) 39, c) 34, Kälber: a) 40–43, b) 36–39, c) 28–33, d) 22–24, Ferkel: a) 42 bis 44, b) 40, c) 35, II. A. Kälber (Sonderklasse): 80, B. Andere Kälber: a) 65, b) 59, c) 45–50, d) 38–40, III. A. Lämmer, Hammel und Schafe: b) 42–50, IV. Schweine: a) 57, b) 57, c) 56, d) 53, e) 53, f) 53, Säuen: e) 57.

Mainzer Schlachthausmarkt.

Mainz, 19. Aug. Auftrieb: Rinder 268, davon 37 Ochsen, 33 Bullen, 155 Kälber, 43 Ferkel, Kälber 551, Schafe 12, Kälber wurden je 50 Rilo Lebensgewicht in RM.: Ochsen: a) 42–45, b) 39–41, c) 33–35, Bullen: a) 43, b) 39, Kälber: a) 42–43, b) 35–39, c) 28–33, d) 21–25, Ferkel: a) 43–44, b) 38–40, c) 34–35, Kälber: a) 40–45, b) 34 bis 39, c) 45–50, d) 50–40, Schafe nicht notiert. Markterlöse: Rinder und Kälber zugeteilt.

Frankfurter Schlachthausmarkt.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Auftrieb: Rinder 1079 (gegen 906 am letzten Donnerstagsmarkt), darunter 178 (127) Ochsen, 154 (137) Bullen, 501 (488) Kälber, 246 (204) Ferkel, Kälber 746 (696), Hammel und Schafe 108 (113), Schweine 126 (203). Notiert wurden je 50 Rilo Lebensgewicht in RM.: Ochsen: a) 44–45 (am 12. 43–45), b) 39–41 (39–41), c) 36 (36), Bullen: a) 41–43 (40–43), b) 37–39 (37–39), c) 34 (34), Kälber: a) 41–43 (40–43), b) 36–39 (36–39), c) 28–33 (27–30), d) 21–25 (20–25), Ferkel: a) 43–44 (43–44), b) 38–40 (38–40), c) 32–35 (35), Kälber: a) 41–44 (40–45), b) 33–39 (34–39), c) 47–50 (46–50), d) 35–40 (35–40), Hammel: d) 2,50–52 (48 bis 51), e) 43–48 (45–47), Schafe: a) 42–45 (42–47), b) 37

bis 41 (38–40), c) 28–34 (33–35), Schweine: a) 57 (57), b) 1, 57 (57), c) 2, 57 (57), d) 56 (56), e) 53 (53), Säuen: g) 1, 57 (57), h) 57 (57), i) 57 (57), j) 57 (57), k) 57 (57), l) 57 (57), m) 57 (57), n) 57 (57), o) 57 (57), p) 57 (57), q) 57 (57), r) 57 (57), s) 57 (57), t) 57 (57), u) 57 (57), v) 57 (57), w) 57 (57), x) 57 (57), y) 57 (57), z) 57 (57).

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 20. Aug. (RM.) Tendenz: Aktien teilweise abwärts, Renten knapp gehalten. Zu Beginn war zwar die Grundstimmung durchweg keineswegs freundlich, doch hielt sich das Geschäft in so engen Grenzen, daß schon bei kleinstem Angebot Rückgänge vielfach unvermeidlich waren. Die Rehen war auch mehrfache Erhöhungen gegenüber, wobei in beiden Fällen das Ausmaß der Veränderung nur selten bis zu 1% oder darunter hinausging. Von Montanen sind als fester Ruberus (plus 1/2%) und Rheinisch (plus 1/2%) zu erwähnen, während die meisten anderen Werte um Bruchteile eines Prozents abgemindert waren. Deutsche Erdöl waren 1/2% und die Genuß 1/2% niedriger. Weiter abgemindert waren Kalkstein mit Ausnahme von Wintershall, die sich um 1/2% befestigten. Stäbter geduldet waren Altkalium (minus 1/2%), Soda und Sodaalkali (minus 1/2%). Farben waren bei 167% unangetastet geblieben, bröckelten denn jedoch leicht ab. Rüstungsstücken sich gegen gestern um 1/2% niedriger. Durchweg schwächer notierten Elektroaktien, doch waren die Rückgänge nur gering. Beiläufig Licht-Kraft bündelte 1 1/2% ein. Berliner Kraft und Licht und RWE waren leicht befestigt, die übrigen Versorgungswerte lagen zumeist schwächer. Die Rückgänge gingen jedoch über 1/2% nicht hinaus. Aktien (Schwächen) um 1/2% ab, dagegen waren Bogen-Licht weiter um 1/2% befestigt. Daimler waren um 1/2% höher zur Notiz, BMW. legten gleichfalls um 1/2% höher ein, büßten dann aber diesen Anfangsgewinn um ein weiteres 1/2% ein. Berliner Maschinen waren um 1/2% abgemindert, ebenso Demag um 1/2%. Deutsche Waffen befestigten sich, nachdem der erste Kurs gestiegen war, um 1/2% und Rheinisch-Werke um 1/2%. Metall- und Baumwerte lagen schwächer, insbesondere Bagger (minus 1/2%). Bemberg büßten nach der gestrigen Steigerung bis 1% wieder ein. Auch Bremer Woll legten um 1/2% gegen letzte Notiz schwächer. Die Altkaliumstapel bröckelten um 1/2–3/4%. Die kommunale Umschlagnote hielt sich auf dem Stande von 94,70. Bantofestgeld erforderte unverändert 2%–3%. Das Bund feststeht sich etwas schwächer auf 12,43, der Schweiz, Franken fester auf 57,22, der Dollar 2,491, der franz. Franken 9,35, der Gulden 137,44.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (Drathbericht.) Tendenz: Sehr still. Die Börse blieb allgemein sehr still. Am Aktienmarkt lagen zum Teil kleine Abgaben vor, so daß die Mehrzahl der Kurse kleine Rückgänge hinnehmen mußten. Etwas härter gedrückt waren Metallgesellschaft mit 150% (158 1/2%). Vorwiegend schwächer lagen Chemie, Montan- und Maschinenaktien bei Ermäßigungen bis 1/2%. Etwas fester lagen Reichsbank mit 215% (215), Gut behauptet waren die meisten Elektropapiere. Von Renten wurden kommunale um 1/2% gesenkt, Altkaliumstapel unverändert 127%. Auf den übrigen Rentengebieten war das Geschäft bei behaupteten Kursen klein. Tagesgeld 3%.

Berliner Devisenkurse.

	19. Aug. 1937		19. Aug. 1937	
	Gold	Reich	Gold	Reich
Ägypten	12,71	12,72	12,72	12,72
Argentinien	4,791	0,738	0,738	0,738
Belgien	41,91	41,99	41,94	42,02
Braziliens	0,162	0,164	0,161	0,163
Canada	2,047	2,053	2,047	2,053
Canada, Dollar	2,489	2,493	2,489	2,493
Dänemark	55,41	55,53	55,45	55,57
Frankreich	57,00	57,00	57,00	57,00
Frankreich, Franc	12,41	12,44	12,42	12,45
Frankreich, Franc	67,93	68,07	67,93	68,07
Frankreich, Franc	5,49	5,50	5,495	5,505
Frankreich, Franc	9,241	9,249	9,241	9,249
Frankreich, Franc	2,353	2,357	2,353	2,357
Frankreich, Franc	127,23	127,51	127,30	127,58
Frankreich, Franc	55,47	55,59	55,51	55,63
Frankreich, Franc	13,09	13,11	13,09	13,11
Frankreich, Franc	0,722	0,724	0,722	0,724
Frankreich, Franc	5,694	5,702	5,694	5,702
Frankreich, Franc	49,00	49,10	49,00	49,10
Frankreich, Franc	41,94	42,02	41,94	42,02
Frankreich, Franc	62,37	62,49	62,42	62,54
Frankreich, Franc	68,95	69,05	68,95	69,05
Frankreich, Franc	47,00	47,10	47,00	47,10
Frankreich, Franc	11,27	11,29	11,28	11,30
Frankreich, Franc	109,12	109,12	109,12	109,12
Frankreich, Franc	63,99	64,11	64,04	64,16
Frankreich, Franc	57,14	57,26	57,12	57,24
Frankreich, Franc	16,98	17,06	16,98	17,06
Frankreich, Franc	8,651	8,659	8,651	8,659
Frankreich, Franc	1,978	1,982	1,978	1,982
Frankreich, Franc	1,474	1,478	1,469	1,471
Frankreich, Franc	2,489	2,493	2,489	2,493

Steuerungskurse.

	19. 8. 37/19. 8. 37		19. 8. 37/19. 8. 37	
	100	100	100	100
1934	103,78	103,78	103,78	103,78
1935	107,75	107,75	107,75	107,75
1936	111,75	111,75	111,75	111,75

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37	
Banken		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37	
A. D. Creditanstalt		99,88	100,13	Faber & Schlicher		102,50	102,50	AEG-Stammaktien		131,62	131,67	Die Genasch		142,50	142,25
B. H. v. W. Bank		88,75	88,50	F. G. Parzenstätt		167,25	167,25	Aachener Zelt		133,20	133,25	Kalkchemie		142,50	142,25
Frankf. Hyp.-Bank		121,12	121,12	Lohndruck		104,25	104,25	Kalkchemie		120,00	120,00	Kalkchemie		120,00	120,00
Hess. Hyp.-Bank		108,50	107,75	Palm & Gullmann		140,50	141,00	Kalkchemie		120,00	120,00	Kalkchemie		120,00	120,00
Reichsbank		216,00	215,00	Palm & Gullmann		140,50	141,00	Kalkchemie		120,00	120,00	Kalkchemie		120,00	120,00
Rhein. Hyp.-Bank		158,00	157,50	Palm & Gullmann		140,50	141,00	Kalkchemie		120,00	120,00	Kalkchemie		120,00	120,00
Verk.-Unter.		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37	
Hapag		89,75	89,75	Hapag		89,75	89,75	Hapag		89,75	89,75	Hapag		89,75	89,75
Norddeutsche		94,25	94,50	Norddeutsche		94,25	94,50	Norddeutsche		94,25	94,50	Norddeutsche		94,25	94,50
Industrie		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37		18. 8. 37/19. 8. 37	
Aachener Zelt		152,75	153,75	Aachener Zelt		152,75	153,75	Aachener Zelt		152,75	153,75	Aachener Zelt		152,75	153,75
Bayer. Spiegelglas		156,75	156,75	Bayer. Spiegelglas		156,75	156,75	Bayer. Spiegelglas		156,75	156,75	Bayer. Spiegelglas		156,75	156,75
Brennerei		139,00	140,00	Brennerei		139,00	140,00	Brennerei		139,00	140,00	Brennerei		139,00	140,00
Brown, Boveri & Co.		121,00	121,00	Brown, Boveri & Co.		121,00	121,00	Brown, Boveri & Co.		121,00	121,00	Brown, Boveri & Co.		121,00	121,00
Cement		109,25	109,75	Cement		109,25	109,75	Cement		109,25	109,75	Cement		109,25	109,75
Chem. Albert		143,00	143,00	Chem. Albert		143,00	143,00	Chem. Albert		143,00	143,00	Chem. Albert		143,00	143,00
Daimler-Benz		151,50	151,50	Daimler-Benz		151,50	151,50	Daimler-Benz		151,50	151,50	Daimler-Benz		151,50	151,50
Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00	Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00	Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00	Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00
Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00	Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00	Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00	Düsseld. Gold & Silber		267,00	268,00